

8. Finanzentwicklung

Einleitung

Wie in den meisten anderen Kantonen ist auch im Kanton Basel-Landschaft der Abschluss der Staatsrechnung für das Jahr 2005 durch die einmalige Ausschüttung der Erlöse aus dem Verkauf der Goldreserven durch die Schweizerische Nationalbank entscheidend verbessert worden. Aus einem sehr guten Abschluss ist durch die Goldmillionen und durch andere Sonderfaktoren ein ausserordentlich erfreulicher Rechnungsabschluss geworden.

Die ausserordentlichen Erträge aus dem Verkauf der Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank im Betrag von 372.6 Mio. Franken sind vollumfänglich für den Abbau der Schulden des Kantons Basel-Landschaft verwendet worden. Dabei sind Schulden nicht nur im engen Sinn als Fremdkapital (wie Anleihen) zu begreifen; Schulden sind auch etwa die Deckungslücke der Pensionskasse. Viele andere Kantone sind in dieser Frage ebenso vorgegangen. Die Goldmillionen konnten im übrigen nicht budgetiert werden, weil bei der Zusammenstellung des Budgets 2005 im Sommer und Herbst 2004 sich die Ausschüttung der Goldreserven zwar bereits abzeichnete, der genaue Zeitpunkt der Auszahlungen an die Kantone und vor allem die genaue Höhe der Beträge aber noch nicht abschätzbar waren.

Das gute Betriebsergebnis der Staatsrechnung 2005 und die ausserordentlichen Erträge dürfen Regierung und Parlament keineswegs dazu verleiten, die Ausgabendisziplin aufzuweichen. Das Betriebsergebnis ist erfreulich gut, wenn wir uns erinnern, woher wir kommen! Das Betriebsergebnis ist aber bloss gut, wenn wir bedenken, dass der Finanzhaushalt gemäss § 129 Abs. 1 der Kantonsverfassung auf die Dauer ausgeglichen sein soll, in welcher Bandbreite wir

uns in einem mittelfristigen Zyklus also bewegen müssten. Wir haben immer noch strukturelle Probleme und es wirken gewichtige externe Faktoren, welche wir kaum beeinflussen können (wie Bundesrecht und die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)). Eine Lockerung der Ausgabenpolitik widerspräche somit den Grundsätzen einer nachhaltigen Finanzpolitik.

Die von der Regierung geplante und demnächst im Landrat zur Diskussion stehende Defizitbremse soll dazu beitragen, die markante Verbesserung der Ausgangslage zu konsolidieren und damit die nachhaltige Finanzpolitik der Regierung wirksam zu unterstützen. Ein Blick auf das Budget 2007 und den Finanzplan 2007–2010 zeigt, dass die Defizitbremse trotz Goldmillionen nichts von ihrer Aktualität eingebüsst hat.

Finanzplan 2007–2010

Der vorliegende Finanzplan 2007–2010 basiert auf dem Stand des Budgets 2007 und auf der Annahme einer leicht abgeschwächten, aber weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Dem Finanzplan, der rollend der jährlichen Entwicklung angepasst wird, ist ein ab 2007 leicht tieferes reales Wachstum pro Jahr zugrunde gelegt. Bei der Teuerung wird mittelfristig mit einem minimalen Anstieg auf 1.1 % jährlich gerechnet.

Wirtschaftliche Eckdaten des Finanzplans	2007	2008	2009	2010
BIP CH real (%)	1.8	1.8	1.8	1.8
Teuerung CH (%)	1.0	1.1	1.1	1.1
Zinsen Kapitalmarkt CH (%)	2.8	3.8	4.1	4.1

Der Finanzplan gibt einen Überblick über die unbeeinflusste Entwicklung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung sowie des geplanten Investitionsniveaus der kommenden vier Jahre. Das Budget 2007 ist das erste Jahr der Finanzplanperiode.

Im Finanzplan ist die finanzielle Entwicklung des Kantons auf dem Stand des heutigen Wissens möglichst realitätsnah abgebildet. Sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite ist der Finanzplan jedoch mit zahlreichen Unsicherheiten verbunden. Dies gilt umso mehr, je weiter der Prognosezeitpunkt vom Zeitpunkt der Finanzplanerarbeitung entfernt liegt.

Im Finanzplan 2007–2010 wird von einem konstanten Volumen der Nettoinvestitionen von 115 Mio. Franken ausgegangen.

Der Finanzplan wird von folgenden wichtigen Prognosen und Entwicklungen determiniert:

- Ohne Berücksichtigung der Ertragsausfälle durch die geplante Unternehmenssteuerreform wird bei den Steuern ein kumuliertes Ertragswachstum von 110 Mio. Franken bis ins Jahr 2010 erwartet. Der Finanzplan geht von einer Umsetzung der Unternehmenssteuerreform mit einem Steuerausfall von 53 Mio. Franken im Jahre 2008 aus. Dem Finanzplan liegen demnach folgende Mehrerträge bei den Steuern zugrunde: 2008: -19 Mio. Franken / 2009: 19 Mio. Franken / 2010: 58 Mio. Franken.
- Im Personalaufwand ist der Teuerungsausgleich auf der Basis der prognostizierten Teuerung (die Entlastung aus dem teilweisen Verzicht auf den vollen Teuerungsausgleich im Umfang von 0.5 % entfällt ab 2008) sowie der jährliche Erfahrungsstufenanstieg eingerechnet. Teuerungsausgleich und Erfahrungsstufenanstieg führen in den Finanzplanjahren zu folgenden Mehraufwendungen gegenüber dem Basisjahr 2007: 2008: 25 Mio. Franken / 2009: 52 Mio. Franken / 2010: 79 Mio. Franken.
- Beim Anteil an der direkten Bundessteuer wird ein kumulierter Anstieg bis ins Jahr 2010 von 22 Mio. Franken prognostiziert.
- Im Sozialbereich (Beiträge an AHV / IV; Ergänzungsleistungen zu AHV / IV (netto), Prämienvverbilligung (netto)) erwarten die zuständigen eidgenössischen und kantonalen Stellen steigende Mehraufwendungen von 22 Mio. Franken bis ins Jahr 2010.
- Der Finanzplan geht von einer Ablehnung der KOSA-Initiative und einem weiterhin ungeschmälernten Kantonsanteil am Gewinn der Schweizerischen Nationalbank aus.
- Der Finanzplan geht davon aus, dass die zweite Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung 2008 in Kraft treten wird. Dies führt zu einer nachhaltigen Mehrbelastung in den Finanzplanjahren von rund 10 Mio. Franken.
- Die Mehraufwendungen aufgrund der geplanten Mitträgerschaft an der Universität Basel schlagen sich im Finanzplan wie folgt nieder: 2008: 3.9 Mio. Franken / 2009: 7.5 Mio. Franken. Mit dem Auslaufen der Anschubfinanzierung für das ETH-Institut für Systembiologie ab 2008 ist eine Entlastung von 5 Mio. Franken im Finanzplan eingerechnet.
- Im Finanzplan berücksichtigt sind ferner die finanziellen Auswirkungen von geplanten Vorhaben der Direktionen wie etwa (Liste nicht abschliessend):
 - Folgeplanung II der Kantonalen Psychiatrischen Dienste
 - Umsetzung Internet an der Sekundarschule I und den Primarschulen
 - Informatik-Projekte ERP und KANADA
 - Euro 08
 - Investitionsbeiträge an die BLT-Linien 11 und 14.

Die im Finanzplan berücksichtigten Vorhaben sind nicht priorisiert. Die Priorisierung und die Posteriorisierung wird jeweils im Rahmen des Budgetierungsprozesses für das jeweilige Budgetjahr vorgenommen. Mit den Vorhaben fliessen aber nicht nur die Aufwendungen von neuen Projekten in den Finanzplan ein, auch die finanzielle Entlastung des Kantonsshaushaltes durch auslaufende oder beendete Vorhaben wird berücksichtigt. Solche Vorhaben, die in der Finanzplanperiode auslaufen und die Aufwandseite entlasten, sind etwa (Liste nicht abschliessend):

- Investitionsbeiträge an die Depoterweiterung Hüslimatt
- Investitionsbeiträge an die Regio-S-Bahn
- Abnehmende Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime
- Neuuniformierung der Polizei.

Finanzplan 2007 – 2010						
in Mio. Fr.	R 2005	E 2006	B 2007	F 2008	F 2009	F 2010
Aufwand						
Personalaufwand	893	922	940	966	992	1 022
Sachaufwand	274	284	293	308	312	315
Passivzinsen	37	36	36	37	36	34
Abschreibungen	395	141	131	201	127	129
Beiträge ohne Zweckbindung	85	99	87	88	86	89
Entschädigung an öffentliche Gemeinwesen	111	99	98	111	115	119
Eigene laufende Beiträge	785	853	923	908	926	941
Durchlaufende Beiträge	84	82	81	82	84	85
Einlagen in Spezialfinanzierung	392	5	22	23	23	24
Interne Verrechnungen	25	26	14	14	14	14
Total Aufwand	3 081	2 547	2 625	2 738	2 716	2 770
Ertrag						
Total Steuern	1 537	1 359	1 404	1 385	1 423	1 461
Regalien und Konzessionen	430	55	53	53	53	53
Vermögenserträge	68	82	86	87	89	90
Entgelte	453	437	449	457	465	474
Beiträge ohne Zweckbindung	110	131	134	140	152	156
Rückerstattungen	60	65	68	69	70	71
Laufende Beiträge	265	292	301	312	321	328
Durchlaufende Beiträge	83	82	81	82	84	85
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	82	1	31	69	1	1
Interne Verrechnungen	25	26	14	14	14	14
Total Ertrag	3 113	2 530	2 620	2 668	2 671	2 733
Zwischensaldo Saldo Laufende Rechnung	32	-17	-6	-70	-45	-37
Restanzen GAP				0	0	3
Belastung durch NEA (Globalbilanz)				-15	-15	-15
Saldo Laufende Rechnung	32	-17	-6	-85	-60	-49
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	358	112	102	172	98	100
Selbstfinanzierung	390	95	96	87	38	51
Netto Investitionen	158	112	116	115	115	115
Finanzierungssaldo	232	-17	-20	-28	-77	-64

- Mit dem Budget 2007 wurde die letzte Tranche der GAP-Massnahmen umgesetzt und das Projekt bis auf zwei Restanzen (Fall orientierte Abgeltung in den Spitälern, Überprüfung Neustrukturierung Sekundarschulkreise) abgeschlossen. Bei der Überprüfung der Sekundarschulkreise wird angenommen, dass die Entlastungen erst nach der Finanzplanperiode zu greifen beginnen. Die geplante Entlastung aus der Fall orientierten Abgeltung in den Spitälern wird ab dem Jahr 2010 berücksichtigt.
- Ab 2008 führt die NFA zu einer dauerhaften Verschlechterung des Saldos der Laufenden Rechnung. Die NFA wird im Finanzplan pauschal in einer Position berücksichtigt. Gemäss aktualisierter Globalbilanz¹ wird die Belastung des Kantonshaushaltes durch die NFA mit 15 Mio. Franken ausgewiesen. Diese Saldoverschlechterung wird über die Finanzplanperiode als konstant angenommen. Da die aktualisierte Globalbilanz auf den Daten des Jahres 2004 erstellt wurde, besteht hinsichtlich der Vorhersage der Belastung durch die NFA im Jahre 2008 eine entsprechende Unsicherheit.
- Die mit der NFA vorgesehene entschädigungslose Übergabe der Nationalstrassen an den Bund wird 2008 ausserordentliche Abschreibungen von rund 68 Mio. Franken verursachen. Die Finanzierung erfolgt durch die Auflösung von Rückstellungen, die zu diesem Zweck mit der Rechnung 2005 gebildet wurden. Somit kann die Übergabe der Nationalstrassen an den Bund im Jahr 2008 saldoneutral abgewickelt werden.

Der Finanzplan prognostiziert für 2008 ein Defizit von 85 Mio. Franken. Dabei schlagen die drei berücksichtigten Reformvorhaben (NFA, 2. KVG-Revision und Unternehmenssteuerreform) mit einer Saldoverschlechterung von 78 Mio. Franken zu Buche. Der resultierende Handlungsbedarf ist beträchtlich und es wird mit grossen Anstrengungen verbunden sein, die Konsolidierung des Kantonshaushaltes fortsetzen zu können. Es dürfte jedoch kaum möglich sein, diese zusätzliche Belastung kurzfristig innerhalb eines Jahres vollständig in der Laufenden Rechnung aufzufangen und mit dem Voranschlag 2008 die Serie der nahezu ausgeglichenen Budgets fortzusetzen. Für das Budgetjahr 2008 ist daher damit zu rechnen, dass ein grösseres Defizit in Kauf

genommen werden muss. Im Jahre 2009 ist nach derzeitigem Kenntnisstand eine leichte Verbesserung der finanziellen Perspektiven zu erwarten. Die Defizite bewegen sich jedoch immer noch im Bereich von 50 – 60 Mio. Franken. Die Einführung einer kantonalen Defizitbremse wird die Zielsetzung, den Finanzhaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, nachhaltig unterstützen.

Die Erwartung für die Rechnung 2006 zeigt nach gegenwärtigem Kenntnisstand einen Saldo der Laufenden Rechnung von rund -17 Mio. Franken. Der erwartete Saldo liegt somit um 16 Mio. Franken unter dem budgetierten Saldo von -1.3 Mio. Franken.

Investitionsplan 2007 – 2010

Investitionsniveau

Bei den Investitionsausgaben (= Bruttoinvestitionen) ist erneut eine markante Erhöhung (+ 33.6 Mio. Franken) auf 246.1 Mio. Franken budgetiert. Demgegenüber steht aber auch ein Anstieg der Investitionseinnahmen in nahezu gleichem Umfang (+ 29.7 Mio. Franken) auf 130 Mio. Franken. Folglich bewegen sich die Nettoinvestitionen² im Budget 2007 mit einem Zuwachs von rund 4 Mio. Franken auf 116.1 Mio. Franken nur leicht über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung widerspiegelt die Zielsetzung der Verstetigung der Nettoinvestitionen.

Die Erhöhung der Investitionseinnahmen ist unter anderem bedingt durch die Erschliessung neuer Finanzierungsquellen. Nachdem bereits im Budget 2006 mit der H2 Pratteln – Liestal und dem UKBB-Neubau zwei vollständig spezialfinanzierte Projekte enthalten waren, kommen im Budget 2007 zwei neue spezialfinanzierte Projekte hinzu: der Neubau für die Hochschule für Pädagogik und Sozialarbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) (ehemals HPSA-BB) und der Neubau des Kantonsspitals Bruderholz (KSB 2000 Plus).

1 Gemäss LRV betreffend Gesetz über die Umsetzung der NFA und die Lastenverteilung auf Kanton und Gemeinden (seit 7. September 2006 in der Vernehmlassung).

2 Die Nettoinvestitionen sind definiert als die Investitionsausgaben (Bruttoinvestitionen) minus die Investitionseinnahmen (zum Beispiel Investitionsbeiträge vom Bund an bestimmte Projekte). Die Kennzahl «Nettoinvestitionen» stellt primär eine finanzpolitische Führungsgrösse dar, welche den zukünftigen Abschreibungsbedarf determiniert (aktiviert werden die Nettoinvestitionen).

Im Investitionsbudget 2007 sind die spezialfinanzierten Projekte wie folgt enthalten:

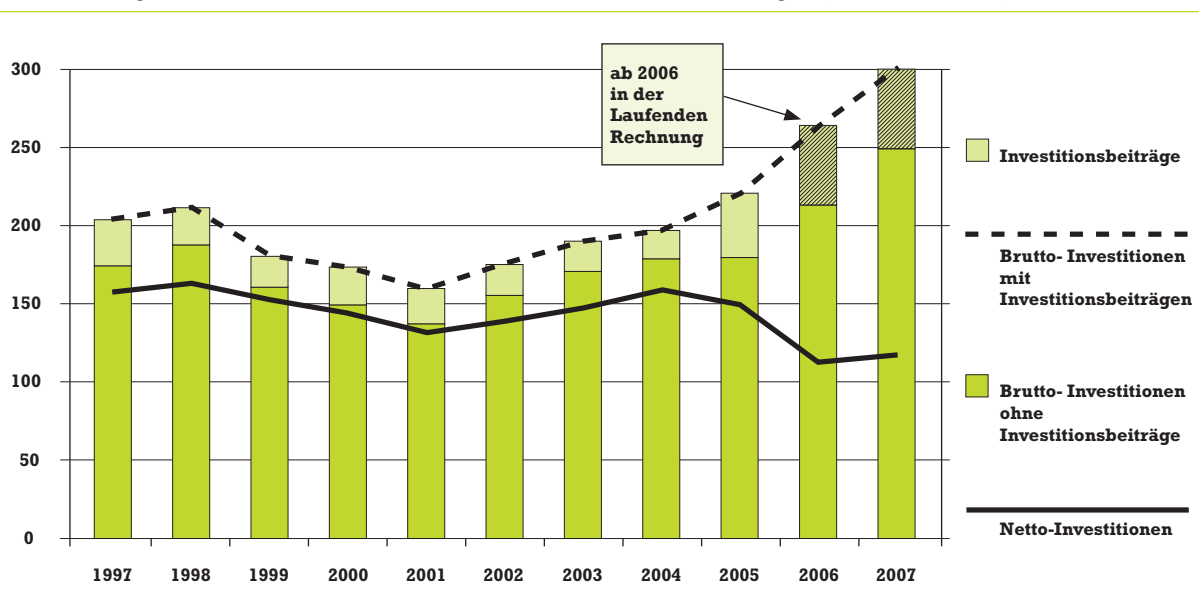
- H2 Pratteln – Liestal: Tranche 2007: 31 Mio. Fr., spezialfinanziert durch Mehrerträge aus der befristeten Aufhebung des Verkehrssteuer-Rabattes;
- UKBB-Neubau: Tranche 2007: 15 Mio. Fr., spezialfinanziert aus dem Fonds zur Finanzierung von Projekten mit regionaler Bedeutung;
- Hochschule für Pädagogik und Sozialarbeit der FHNW: Tranche 2007: 7.4 Mio. Fr., spezialfinanziert aus dem Fonds zur Finanzierung von Projekten mit regionaler Bedeutung;
- Kantonsspital Bruderholz (KSB 2000 Plus): Tranche 2007: 2.5 Mio. Franken; teilweise spezialfinanziert aus dem Fonds zur Finanzierung des Kantonsspitals Bruderholz.

Diese spezialfinanzierten Projekte tangieren die Nettoinvestitionen nicht, da die Investitionsausgaben vollständig durch die spezialfinanzierten Investitionseinnahmen gedeckt sind.

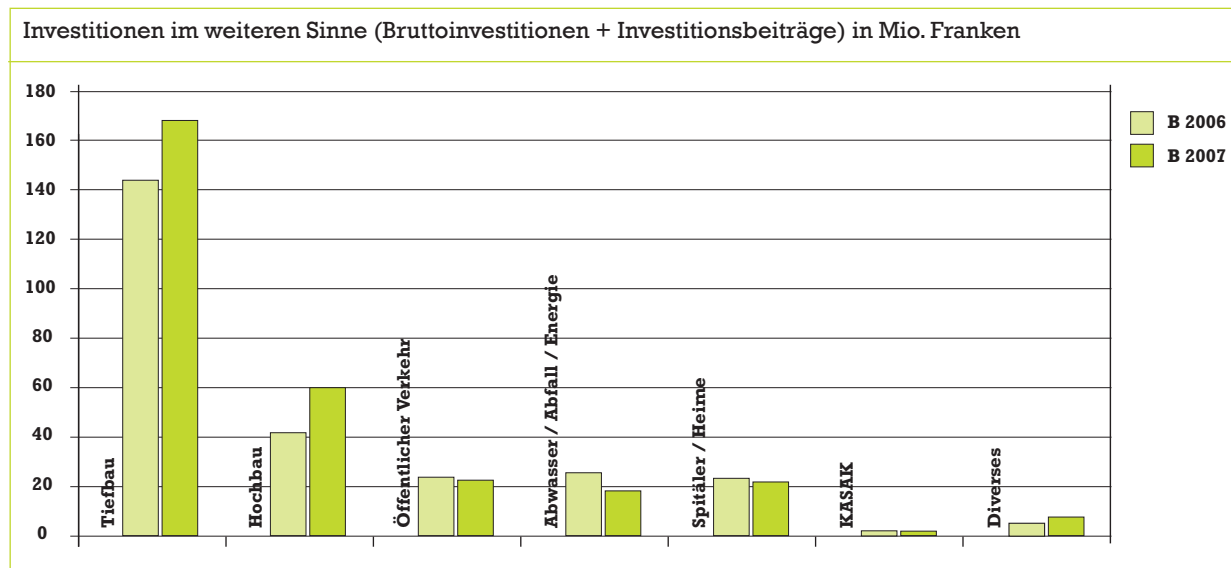
Für Wirtschaft und Gewerbe massgebend sind die Bruttoinvestitionen sowie die Investitionsbeiträge (Investitionen im weiteren Sinne = Bruttoinvestitionen + Investitionsbeiträge). Die seit 2006 in der Laufenden Rechnung verbuchten Investitionsbeiträge haben gegenüber dem Vorjahresbudget um 2 Mio. Franken auf 53.5 Mio. Franken zugenommen. Zusammen mit den Bruttoinvestitionen von 246 Mio. Franken aus der Investitionsrechnung belaufen sich die Investitionen im weiteren Sinne auf einen Höchststand von rund 300 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine weitere Zunahme um 35 Mio. Franken.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Brutto- und Nettoinvestitionen sowie der Investitionsbeiträge. Seit 2001 ist eine laufende Zunahme der Bruttoinvestitionen inkl. Investitionsbeiträge festzustellen. Dabei ist es unerheblich, dass die Investitionsbeiträge in der Laufenden Rechnung budgetiert werden, denn sie fließen, wie die in der Investitionsrechnung budgetierten Investitionsausgaben, auch in den Ausbau der regionalen Infrastruktur.

Entwicklung von Brutto- und Nettoinvestitionen und Investitionsbeiträgen (in Mio. Franken)



Die nachfolgende Grafik zeigt die Investitionen im weiteren Sinne, aufgeteilt nach Bereichen für die Jahre 2006 und 2007.



Investitionsbudget 2007

Mit Ausgaben (Bruttoinvestitionen) von 246.1 Mio. Franken und Einnahmen von 130.0 Mio. Franken sind Nettoinvestitionen im Umfang von 116.1 Mio. Franken im Budget 2007 eingestellt.

Der Bereich Tiefbau macht bei den Bruttoinvestitionen im Budget 2007 mit 168.2 Mio. Franken oder 65.7 % den Löwenanteil aus. Die grössten Projekte im Tiefbau im Jahr 2007 sind die H2 Pratteln – Liestal, die H2 Umfahrung Sissach, die Erneuerung der Nationalstrasse und verschiedene Erneuerungen von Kantonsstrassen. Der Bereich Hochbau ist im Budget 2007 mit Bruttoinvestitionen in der Höhe von 63.0 Mio. Franken eingestellt. Das entspricht 24.6 % des gesamten Investitionsvolumens. Die bedeutendsten Projekte im Hochbau im Jahr 2007 sind der Ausbau des Staatsarchivs in Liestal, der Anteil des Kantons Basel-Landschaft am Neubau des UKBB in Basel, der Neu- und Umbau des Gymnasiums Oberwil (Mensa und Mediothek), der Neubau der Hochschule für Pädagogik und Sozialarbeit der FHNW

und diverse bauliche Investitionen in den Baselbieter Spitälern. Im Bereich Abwasser / Abfall / Umwelt / Energie betragen die Bruttoinvestitionen im Budget 2007 17.6 Mio. Franken. Das entspricht einem Anteil von 6.9 %. Im Vordergrund stehen in diesem Bereich der Ausbau der ARA Birs 2 und die Mischwasserbehandlung der Region Birstal. Im Budget der JPMD sind 6.5 Mio. Franken oder 2.5 % der Bruttoinvestitionen im Budget 2007 für die Einführung des Sicherheitsfunknetzes Polycom eingeplant. Die VSD hat bei den Rheinhäfen 0.8 Mio. Franken für den Wasserbau für das Jahr 2007 eingestellt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bedeutendsten Investitionsprojekte. Die Zahlenangaben stellen die Bruttoinvestitionen dar.

Überblick über die bedeutendsten Investitionsprojekte (in Mio. Franken)									
Bereich	Projekt	Kredit	R 2005	B 2006	B 2007	F 2008	F 2009	F 2010	F 2011
Tiefbau	Erneuerungen Kantonsstrassen		10.25	9.00	15.00	15.00	15.00	15.00	15.00
	Ausbau Kantonsstrassen		6.63	5.65	9.00	9.00	9.00	9.00	9.00
	Erneuerungen kantonale Hochleistungsstrassen		1.58	2.70	12.30	13.50	9.00	11.00	12.00
	H2 Pratteln – Liestal *	248.00	1.95	15.00	31.00	45.00	40.00	40.00	16.00
	H18 Anschluss Aesch (Etappe 2)	20.00				10.00	10.00		
	Binningen Kronenplatz	9.10	0.09		0.30	4.00	4.20		
	Umfahrung Sissach (Chienbergtunnel)	274.17	27.20	29.00	15.00	1.00	3.00	3.00	2.00
	Allschwil Baselstrasse Erneuerung					3.00	3.00	3.00	3.00
	Salina Raurica Rheinstrasse					6.00	8.00	6.00	
	Radrouten Ausbauprogramm	47.00	0.72	0.50	0.50	2.00	2.00	2.00	2.00
	Allschwil Hochwasserschutz	7.09	0.15	2.20	3.00	2.80			
	Reigoldswil Hintere Frenke Hochwasserschutz				0.10	1.00	2.00	2.00	2.50
	Wasserbau Ausbau		0.82	2.50	2.00	2.10	1.70	1.70	2.00
Hochbau	Staatsarchiv Liestal Ausbau	15.40	3.02	6.30	5.40	0.20			
	KS Bruderholz KSB 2000 Plus *	342.00			2.50	6.20	19.00	55.00	60.00
	KS Bruderholz Sicherheitsmassnahmen Etappe 2	25.00		0.20	5.00	8.00	8.00	3.00	
	UKBB Basel Neubau (Anteil BL ^{1/2})*	74.65	0.35	5.00	15.00	25.00	27.00	2.00	
	Kantonsgericht Liestal Neubau	15.50				0.50	0.20	0.50	1.30
	Strafjustizzentrum Muttenz	44.50	0.03	0.50		1.50	3.00	8.00	16.00
	Übernahme Schulbauten Sekundarstufe 1	100.00				0.30	15.00	15.00	15.00
	HPSA-BB *	1.30		0.30	7.40	36.00	36.00	10.00	
	Um- und Ausbau von Gebäuden		2.18	4.00	4.20	5.00	5.00	10.00	11.00
	Spitäler Bauliche Investitionen (Sammelkonto)			8.00	6.50	20.40	27.00	20.70	5.90
Abwasser	ARA Birs 2 Ausbau	56.95	12.90	14.50	11.00	3.00			
	ARA F3 Ausbau Erhalt	31.00			0.10	0.50	1.00	10.00	10.00
	Mischwasserbehandlung Region Birstal	24.70	2.52	1.50	2.20		3.00		3.00
	Mischwasserbehandlung Vorderes Birsigtal	8.10						3.00	
JPMD	Polycom Sicherheitsfunknetz	13.37		3.50	6.50	3.37			
BKSD	Kantonales Sportzentrum	15.00					7.50	7.50	
	Sportstützpunkt St.Jakob	15.00				7.50			

* Spezialfinanzierte Projekte (Finanzierung über einen Fonds)